Miß Ludington rasch ins Wort, mit einer Stimme, der sie sich mit aller Anstrengung bemühte einen festen Ton zu geben. „Bin ich nicht gerade so viel dabei interessiert, wie du, Paul?“

„Wo wohnt diese Mrs. Legrand?“ fragte Paul zu Mrs. Slater gewandt.

„Ich kann es Ihnen wirklich nicht sagen, Mr. de Riemer,“ sagte sie. „Es ist schon einige Zeit her, daß ich jener Sitzung, von der ich sprach, beigewohnt habe. Alles, dessen ich mich noch erinnere, ist: daß es irgendwo in dem niedriger gelegenen Teile der Stadt war, an der östlichen Seite von Broadway, wenn ich nicht irre.“

„Wenn es dich nicht zu sehr bemühen würde, könntest du dir über die richtige Adresse vielleicht bei deiner Freundin, von der du sprachst, Gewißheit verschaffen,“ meinte Miß Ludington.

„Das könnte ich thun,“ stimmte Mrs. Slater ihr bei. „Wenn sie noch zu den Sitzungen geht, wird sie es wissen. Aber diese Medien pflegen meistens nicht lange an einem Orte zu weilen, und es ist sehr möglich, daß diese Mrs. Legrand jetzt nicht mehr in der Stadt ist. Aber, wenn ich ihre Adresse für Euch erhalten kann, werde ich sie verschaffen. Und nun, meine Liebe, da ich nach unserem Spaziergang durch das Dorf etwas ermüdet bin, und du selbst wahrscheinlich auch, will ich mich jetzt lieber in mein Zimmer zurückziehen.“

Fünftes Kapitel.

Am folgenden Morgen reiste Mrs. Slater wieder ab, und am zweiten Tage darauf erhielt Miß Ludington einen Brief von ihr. Sie schrieb ihrer Freundin, wie froh sie sei den Besuch bei ihr nicht verschoben zu haben, denn hätte sie dies nur um einen einzigen Tag gethan, dann würde sie überhaupt gar nicht mehr haben kommen können. Bei ihrer Rückkehr war sie sogleich mit der Nachricht überrascht worden,

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202211101236-0